Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

Provenienzbericht zu Toyokuni I, Utagawa, *YOUNG WOMAN WITH UTENSILS FOR CALLIGRAPHY Junge Geisha am Schreibtisch (Choshiya Hinatsuru)*

Natalie Neumann

1. Daten

Künstler	Utagawa Toyokuni I
Titel	Junge Geisha am Schreibtisch (Choshiya Hinatsuru)
Alternativer Titel	/
Maße	375 x 246 mm
Technik	Farbholzschnitt auf Papier, Passepartout
Signatur	Rechts unten
Datierung	/
Rückseitenbefund	links unten in Bleistift: *B 25*
Vorderseite	Unten links: Stempel des Verlegers Izumi-ya Ichibei (Sen-Ichi). Auf dem Karton rechts unten: toyo Kuni I er, in Bleistift.
Bestand	München
Werkverzeichnis (WVZ)	/
Lost Art-ID	478516

2. Literatur

LITERATUR (aus ORE übernommen, in chronologischer Reihenfolge, neue Referenzen in rot)	Specify: cat. rais; exh. cat; auct. cat.; etc.

Estampes japonaises tirées des collections de MM. Bing, Bouasse-Lebel, expos- au Musée des arts décoratifs, dressé par M. Vignier 1911 Not listed	exh. cat
Kurth, Julius. *Japanische Holzschnitte. Harunobu bis Hiroshige, Ausstellung im Zürcher Kunsthaus veranstaltet von der Vereinigung für zeichnende Kunst in Zürich*, exh. cat., Zürcher Kunsthaus, Zurich, 1928. Not listed	Exh. Cat.
Hillier, Jack. *Japanische Farbholzschnitte*, Herrsching, Ammersee: Pawlak, [1975?] Signature of Toyokuni [see attached file]	Mono.
Lane, Richard. *Ukiyo-e Holzschnitte. Künstler und Werke*, Zurich: Orell Füssli Verlag, 1978. Not listed	Cat. Rais.
Kozyreff, Chantal (ed.). *Estampes Japonaises. Collection des Musées royaux d'Art et d'Histoire*, Brussels: Royal Museums of Art and History, 1989. Not listed	Cat. Rais.
Brakensiek, Stephan and Andrea Wandschneider (eds.). *Szenen aus der fließenden Welt. Meisterwerke des Japanischen Farbholzschnitts aus der Graphischen Sammlung der Universität Trier, Städtische Gallerie in der Reithalle Paderborn – Schloß Neuhaus 11. August bis 11. November 2007, Clemens-Sels-Museum Neuss 2. März bis 25. Mai 2008,* exh. cat., Städtische Galerie in der Reithalle and Clemens-Sels-Museum Neuss, Bönen, 2007. Another version of the print, slightly different colors. Same publisher. Explanations to the meaning of the picture in the text beside the picture. S. 110, Nr. 24.	Exh. Cat.
http://www.fujiarts.com/cgi-bin/item.pl?item=519115 Another version of the print. Brighter and different colors. Past auction. Title: Courtesan painting. Artist: Toyokuni I.	Website
http://ukiyo-e.org No match in picture research.	Website
http://www.zacke.at/de/eintrag/14452/bildkunst-ostasiatischer-kulturkreis-utagawa-toyokuni-i-1769-1825-die-kurtisane Galerie Zacke. Another version of the print. Different Details, for example the curtain is missing. But the print is also by Toyokuni and the same publisher.	Website
Zustandsprotokoll KAH Bonn Reg.-Nr. 0707, April-May 2015	PDF

3. Dokumente/Unterlagen aus dem NL Cornelius Gurlitt

Fotos	[Kein Treffer]
Geschäftsbücher	N 1826/186 (Haushaltskassenbuch Helene Gurlitt) 27.1.1955: Japanische Farbholzschnitte à 450 DM
Korrespondenz	[kein Treffer nach Findbuch]
Korrespondenz Nachlass Finke (heute Hoffmann)	Geschäftsakten Gurlitt darunter Brief von Göpel bzgl. japanischer Farbholzschnitte

4. Archive

Bundesarchiv Koblenz	Korrespondenz und Fotos Rosenberg MA-Ost	Kein Treffer
MAP, St. Cyr bei Paris [Médiathèque de l'architecture et du patrimoine]	fonds Vizzanova	Kein Treffer
SMPK- MAK/ ZA [Zentralarchiv Berlin]	Historische Sammlung der Ostasiatica	Kein Treffer
SMPK- BPK [Bildarchiv Preußischer Kulturbesitz]	Ostasiatica	Kein Treffer
Staatsbibliothek Berlin	Archiv des Japanologen Fritz Rumpf	Kein Treffer
Foto Marburg	online und vor Ort	Kein Treffer
Landesarchiv Berlin	WGA Akten [Wiedergutmachungsakten]	Kein Treffer
GSTA Berlin [Preußisches Geheimes Staatsarchiv]	Nachlass Reidemeister	Kein Treffer
BSB München [Bayerische Staatsbibliothek]	Nachlass Erhard Göpel	Kein Treffer
MKG Hamburg [Museum für Kunst und Gewerbe]	Korrespondenz Kunstverein Korrespondenz Vömel - Hempel	Kein Treffer

5. Datenbanken

Suchbegriffe	Japan, estampes, Farbholzschnitte, Toyokuni, Choshiya /Hinatsuru		
Datenbank	**Signatur**	**Status**	**Beschreibung**
Lost Art		Kein Treffer	
lootedart		Kein Treffer	
ERR DB [Cultural Plunder by the Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg, Jeu de Paume]		Kein Treffer	Gruppen von Farbholzschnitten MA- Ost (33)
DHM DB [Deutsches Historisches Museum]		Kein Treffer	Gruppen von Farbholzschnitten ohne Details
RBS [Musées Nationaux Récupération, Répertoire des biens spoliés]		Kein Treffer	
Getty German Sales		Kein Treffer	
EK DB		/	

[Datenbank „Entartete Kunst“]			
Fold3	M1946	Possible match	http://www.footnotelibrary.com/image/270086549/ [12 July 2015] Restitution Claim of Dr. R. L. Ernst 17. April 1951: *300 colored wood-cuts, mostly actors and actor scenes.* [see attached file]
Fold3	M1947	Possible match	http://www.footnotelibrary.com/image/232897287/ [12 July 2015] Restitution Claim of Alfred Oppenheim, 05. Feb. 1946, for use at the Wie CP: *19 prints by Toyokuni I.* [see attached file]
Reichsliste [Verzeichnis national wertvoller Kunstwerke]		Kein Treffer	
Heidi Kat. (Auk.kat. u. Zeitsch.) [Universitätsbibliothek Heidelberg]		Kein Treffer	Verschiedene Motive
DB Heinemann [Germanisches Nationalmuseum]		Kein Treffer	

6. Anfragen

Antiquariat Michael Banzhaf; Fotoalben des Sammlers Herbert Ginsberg von 1923	Kein Treffer
Öffentliche Sammlungen Ostasiatica in Deutschland, Schweiz und Österreich: Anfrage nach direkten Geschäftskontakten mit H. Gurlitt	Kein Treffer
Musée Guimet und Musée Cernuschi, Sammlungen ostasiatischer Kunst in Paris: Anfrage nach direkten Geschäftskontakten mit H. Gurlitt	Kein Treffer
Kunst- und Rahmenhandlung Conzen, Geschäftspartner Gurlitts in Düsseldorf organisiert seit den 50er Jahren in unregelmässigen Abstanden Verkaufsausstellungen von japanischen Farbholzschnitten	Kein Treffer (keine Kataloge oder Geschäftsunterlagen verfügbar)
Kunsthaus Lempertz – Geschäftsbücher bis 1964	Gurlitt wurde nicht als Einlieferer japanischer Kunst gelistet
Familienarchiv Kümmel (Otto Kümmel und Fritz Rumpf arbeiteten sehr eng miteinander bei den Staatlichen Museen, ihre Familien waren befreundet)	Kein Treffer

Familienarchiv Tikotin (Korrespondenz mit Fritz Rumpf (1921-1949)	Kein Treffer
Museum für westliche Kunst Tokio (Archiv)	Kein Treffer
Institut für Kunstgeschichte Tokio (National Research Institute for Cultural Properties, Tokyo(TOBUNKEN) Library	Kein Treffer

7. Sonstige Quellen

Fotoarchiv Richard Hamann junior, Universität Trier (Ostasiatica)	Kein Treffer

8. Zuschreibung

Der Farbholzschnitt trägt den Verlegerstempel Izumi-ya Ichibei (Sen-Ichi), ist signiert und wird daher dem japanischen Künstler Utagawa Toyokuni I (1769-1825) zugeschrieben.[1] Der Vielfarbendruck gehört zum Genre der Porträtdarstellungen berühmter Geishas. Der Name der hier Dargestellten geht aus dem Bildtext hervor: Hinatsuru aus dem Haus Choshiya, die auch von anderen Künstlern als besondere Schönheit in verschiedenen Situationen porträtiert wurde.[2]
Die Randnotizen auf dem Karton des hier verhandelten Blattes verweisen auf Französisch auf den Künstler „toyo Kuni 1er“ und lassen französischen Vorbesitz vermuten.

9. Provenienz

Es lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen, ab wann sich der Farbholzschnitt *Junge Geisha am Schreibtisch (Choshiya Hinatsuru)* von Utagawa Toyokuni I im Besitz von Hildebrand Gurlitt befand.
Er wird nicht auf der Liste geführt, die Hildebrand Gurlitt zur Identifizierung seiner Sammlung im CCP Wiesbaden angab.[3] Japanische Farbholzschnitte waren in ganz Europa seit Ende des 19. Jahrhunderts begehrte Sammlerobjekte, und wurden oft in Gruppen gehandelt. Ohne Sammlerstempel ist der Eigentümer praktisch nicht nachvollziehbar.
Direkte Geschäftskontakte konnten für diese Werkgruppe in den öffentlichen Sammlungen von Ostasiatika in Deutschland, Schweiz und Österreich nicht nachgewiesen werden (Anlage 1.
Im Mai 1931 war H. Gurlitt - gerade zum Direktor des Kunstvereins in Hamburg ernannt -bereits Ansprechpartner für eine dort präsentierte Ausstellung von Farbholzschnitten. Kein Geringer als der deutsche Diplomat und Ostasiatika Sammler Wilhelm Solf (1862-1936) lässt ihn über einen Mitarbeiter des Hamburger Kunstgewerbemuseums bitten, die Vorhänge bei Sonne zu schließen „damit die Farbenholzschnitte nicht zu sehr leiden“.[4] (Anlage 2)
Angewiesen auf das Netzwerk von Experten, stand Gurlitt auch mit dem Japanologen Fritz Rumpf (1888-1949) im Austausch. [5] Dieser sollte dank der Vermittlung des Kunsthistorikers Erhard Göpel (1906-1966), der beim Reichskommissar für die besetzten Niederlande mit weitreichenden

[1] Diese Zuschreibung wurde bereits bei der vorherigen Berichterstattung (2015) vorgeschlagen und von dem Kurator des Museums Asiatischer Kunst SMPK Berlin bestätigt.
[2] Der Kurator des Museums Asiatischer Kunst SMPK Berlin, Dr. Alexander Hofmann hat den Namen entziffert.
[3] https://www.fold3.com/image/269983585. Liste Gurlitt im CCP Wiesbaden
[4] Vermutlich handelt es sich um japanische Farbholzschnitte in einer von Gurlitt übernommenen Ausstellung der OAG Hamburg-Bremen [ggf. Bezug auf OAG, kurz: Ostasiengesellschaft (lang: Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens), in anderen Berichten wird jedoch auf OAV Hamburg-Bremen (lang: Ostasiatischer Verein), verwiesen. Anmerkung der Projektleitung, 11.09.2019], deren Archive nicht mehr vollständig sind. Die ausgestellten Objekte ließen sich nicht im Detail erschließen. Signatur: Freie und Hansestadt Hamburg, MKG 1909-1955, Hamburg Verschiedenes 7. Kunstverein
[5] Korrespondenz Gurlitt, lfd. Nr. 10 (1944-1948), Nr. 490-492. (11.07.1945-08.12.1945).

Kompetenzen und Mittel für den Kunstraub ausgestattet war, für H. Gurlitt japanische Farbholzschnitte lokalisieren und kaufen (Anlage 3). Allerdings erteilte Rumpf eine abschlägige Antwort, obwohl er zu diesem Zeitpunkt vermutlich immer noch mit dem Spezialisten für ostasiatische Kunst Felix Tikotin (Dresden 1893–1986 Vevey) in Kontakt stand, der seine Familie und sich, sowie seine Kunstsammlung vor der Verfolgung durch die Nationalsozialisten in Holland zu schützen suchte.[6] Aufgrund der Geschäftspraxis von Hildebrand Gurlitt nach 1947 für belastete Kunstwerke über Zweitkontakte mit potentiellen Kunden Kontakt aufzunehmen, möchte ich hier auf die Korrespondenz zwischen dem Galeristen und Vertrauten Gurlitts Axel Vömel und der Ostasienspezialistin Rose Hempel von 1964 hinweisen (Anlage 4). Rose Hempel (1920 Dresden – 2009) war Schülerin des Japanologen und Generaldirektors Staatliche Museen Berlins Otto Kümmel (1874-1952), und damit auch Kollegin des Japanologen Fritz Rumpf).

10. Ansprüche anderer Eigentümer

Die Hinweise auf die Sammlung Alfred Oppenheim (Nara M1947)[7] und Dr. R.L. Ernst (Nara) und wurden geprüft.
Alfred N. Oppenheim (1873–1953) war ein deutsch-jüdischer Maler wohnhaft in Frankfurt a.M., dessen Kunstsammlung Ostasiatika nach seiner Flucht 1938 nach England in Deutschland versteigert wurde. Als Verfasser der Kataloge ostasiatischer Kunst für das Auktionshaus Hugo Helbing kann er als ausgewiesener Kenner auf diesem Gebiet gelten. Die städtischen Museumsmitarbeiter Dr. Wolters und Dr. Holzinger hatten sich aus seiner Sammlung vor der Versteigerung einen Anteil von 600 Werken für die öffentlichen Sammlungen Frankfurts gesichert,[8] und nach dem Zweiten Weltkrieg de facto vollständig an Oppenheim restituiert.[9] Es ist daher auszuschließen, dass es sich bei dem hier verhandelten Blatt um ein Werk aus der Sammlung Oppenheim handelt.

Die Hinweise auf die Sammlung Dr. R. L. Ernst zum Zeitpunkt des verfolgungsbedingten Verlustes in Wien wurden geprüft. Allerdings war es nicht möglich, Details zu den erwähnten 300 Blätter von Toyokuni in Kenntnis zu bringen.
In der konsultierten Sekundärliteratur wird das in Frage stehende Werk nach den bisherigen Recherchen nicht dezidiert erwähnt.
.
Die Provenienz des Farbholzschnittes vor 1945 ist nicht geklärt.

11. Fazit[t1]

(…)
Wahrscheinlich spätestens 1955: Hildebrand Gurlitt, Düsseldorf
Durch Erbgang an Cornelius Gurlitt, München/Salzburg
Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

Hinweise für weiterführende Recherchen sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht gegeben. Die Provenienz der Zeichnung konnte trotz intensiver Forschung nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk in Frage ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht[10] [=Ampelsystem: gelb].

---

[6] Umfangreiche Korrespondenz Tikotins mit Rumpf (1923-1949) hat sich bei dem Enkel Tikotins erhalten, die mir [die betraute Kunsthistorikerin] mit dem Einverständnis der Familie zur Verfügung stellte. Beiden soll hier herzlich gedankt sein.
[7] http://www.footnotelibrary.com/image/232897287/ (August 2017)
[8] http://www.hagalil.com/archiv/2000/06/museen1.htm.
[9] http://www.hagalil.com/archiv/2000/06/museen1.htm; sowie Archiv des Städelmuseum in Frankfurt (Korrespondenz Holzinger).
[10] Ergänzung am 18.08.2017 durch Projektleitung.

12. Anlagenverzeichnis

Anlage 1: Liste der angefragten öffentlichen Sammlungen Ostasiatischer Kunst in Deutschland, Schweiz und Österreich
Anlage 2: Korrespondenz MKG Hamburg mit dem dortigen Kunstverein (Gurlitt), 1931
Anlage 3: Korrespondenz Gurlitt – Göpel, 1943
Anlage 4: Korrespondenz Vömel – Rose Hempel, 1964

13. Haftungsausschluss

Die Erforschung der Provenienz eines Kunstwerkes beruht i.d.R. auf komplexer Arbeit, die sich oftmals über viele Jahre hinzieht. Es sind Vorgänge zu rekonstruieren, die meist mehrere Jahrzehnte zurückliegen. Oftmals sind die einzigen Aufschluss gebenden Quellen von Dritten verfasst, die nach heutigen Erkenntnissen in ihrer Darstellung und Bewertung der Vorgänge nicht immer über alle Zweifel erhaben sein müssen. Gleichwohl beruht der Bericht trotz der ausnehmenden Kürze seiner Entstehungszeit auf höchster Sorgfalt verbunden mit eingehender bereits vorhandener Expertise. Deshalb gilt:

a) Gegenstand der Untersuchung war ausschließlich die Frage nach der Herkunft des im Bericht beschriebenen Kunstwerkes. Es wird keine Haftung übernommen für:
- die Richtigkeit der in den Quellen dargelegten Tatsachen, Analysen, Schlussfolgerungen und Bewertungen,
- die Vollständigkeit bei der Erforschung und Auswertung des Quellenmaterials,
- die aus den Quellen im Zuge der Recherche gezogenen Analysen und Schlussfolgerungen und
- die auf den Berichtsgegenstand bezogenen Erkenntnisse und deren Zustandekommen und
- die Echtheit des Kunstwerkes sowie die Richtigkeit seiner Zuschreibung zu einem bestimmten Künstler. In diesem Zusammenhang wird überdies darauf hingewiesen, dass die Beurteilung des im Bericht beschriebenen Kunstwerks anhand von Fotografien erfolgte.

b) Der Bericht beruht auf den zum Zeitpunkt seiner Entstehung zugänglichen Quellen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Auffinden neuen Quellenmaterials, das zu einer Neubewertung der hier gefundenen Ergebnisse führen könnte, nicht ausgeschlossen werden kann.

c) Der vorliegende Bericht trifft keine Aussage zu rechtlichen Ansprüchen und Rechtspositionen. Soweit insbesondere einzelne Personen als „Erben“ bezeichnet werden, erfolgt dies ohne rechtliche Prüfung und ist damit nicht bindend. Für Folgerungen, die von dem/den Adressaten oder Dritten aus diesem Bericht gezogen werden, wird keine Haftung übernommen.

d) Die im Bericht erwähnten Quellen und dem Bericht beigefügten Dokumente sind möglicherweise durch Urheberrechte geschützt. Durch Veröffentlichung des Berichts und/oder der Quellen/Dokumente durch den/die Adressaten können diese Rechte verletzt werden. Hierfür wird keine Haftung übernommen.

Anlagen

Anlage 1:

Liste der angefragten öffentlichen Sammlungen Ostasiatika Deutschland, Österreich und Schweiz

a. Staatliche Kunstsammlungen Dresden - Porzellan
   Ms. Cora Würmell, curator for east-asian porcelaine and ceramics replied neagtiv: no items in the collection, no exhibition cooperation with the Gurlitt Family.
b. Dresden Kupferstichkabinett, negativ
c. Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt
   Dr. Annabelle Springer, director of research Asia, no contact with Gurlitt
d. Weltmuseum Wien – no contact with Gurlitt
e. Museum für Völkerkunde Hamburg: Dr. Susanne Knödel, Scientific director, East and Southeast Asia – no match
f. Langen Foundation Neuss, Christiane Maria Schneider, art director : negativ
g. Freiburg Museum Natur und Mensch: Tina Brüderlin, Kommissarische Direktorin MNM, Leiterin Ethnologische Sammlung – no match
h. Museum für Ostasiatische Kunst in Köln: Dr. Annette Schlombs: negativ
i. Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kunstgewerbemuseum, Dipl.-Phil. Kerstin Stöver: negativ
j. Zürich, Museum Rietberg, Esther Tisa Francini – no direct contact/ exchange
k. München, Museum 5 Kontinente, negativ
l. Hamburg, MKG, negativ
m. Bremen Überseemuseum, negativ
n. Genf, Fondation Baur, Mme Helene Loveday: negative
o. Musée Guimet (Staatliche Sammlung Ostasiatischer Kunst), Paris: negativ
p. Musée Cernuschi (Städtische Sammlung Ostasiatischer Kunst), Paris: negativ

Anlage 2[11]: Korrespondenz MKG Hamburg mit dem dortigen Kunstverein (Gurlitt) 1931

Abbildung vorhanden

[11] Anlage laut Anlagenverzeichnis ergänzt (Projektleitung 2509.2019)

Anlage 3[12]: Korrespondenz Gurlitt: Brief Göpels an H. Gurlitt, 15. Januar 1943 (Nachlass Finke – Düsseldorf, heute M. Hoffmann, Scans Teil 1 S. 5-7)

Abbildung vorhanden

[12] Anlage laut Anlagenverzeichnis ergänzt (Projektleitung 2509.2019)

Abbildung vorhanden

Abbildung vorhanden

Anlage 4: Korrespondenz Vömel – MKG Hamburg, Archiv, Akte Asienabteilung ABGL Anfrage 1962/63

Abbildung vorhanden	Angebot: Alex Vömel bietet dem MKG HH 11 Farbholzschnitte an. 25. April 1964.
Abbildung vorhanden	Absage: Die Kuratorin Rose Hempel lehnt das Angebot ab, 28. April 1964.